



Welt am Sonntag, 19.06.2022, Nr. 25, S. AV2 / Ressort: Sonderthemen

Rubrik: SONDERTHEMEN
Ein mustergültiges Quartett

Brainergy Park, Jülich

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kommunen Jülich, Niederzier und Titz. 20 Kilometer von der niederländischen Grenze entfernt, entwickeln sie zusammen ein neues Gewerbegebiet, den Brainergy Park Jülich. Dieser biete die Chance, "Herausforderungen der **Energiewirtschaft** live unter Realbedingungen anzugehen und Konzepte zu entwickeln, die unsere Gesellschaft voranbringen", beschreibt Brainergy-Geschäftsführer Frank Drewes das Vorhaben. Künftige Nutzer werden vor allem aus dem **Energiesektor** kommen. Bis 2045 sollen sie ihren eigenen Bedarf für die Wärme- und Kälteversorgung nahezu vollständig durch **erneuerbare Energien** decken.

Herzstück des Areals wird der vom Architekturbüro Henn konzipierte Brainergy Hub. Ein 9700 Quadratmeter großes, liches Gebäude, das in Holzhybridtechnik errichtet wird. Fotovoltaik versorgt laut Henn-Partner Daniel Festag das Gebäude mit Strom. Das Konzept für E-Mobilität wird teilweise auch zur **Energiespeicherung** genutzt. Im Park existiert ein LowEx-Netzwerk, an das der Hub angeschlossen wird. Dieses verbindet Technik, die wenig **Energie** verbraucht, gleichzeitig Abwärme nutzen oder rückgewinnen sowie überschüssige **Energie** zurück ins Netz einspeisen kann. "Durch den modularen Aufbau bildet der Hub einen flexiblen Rahmen, der sich dem jeweiligen Bedarf anpasst und unterschiedliche Nutzungen ermöglicht", so Festag. Das runde Design macht ihn zum Campus-Mittelpunkt. Zugleich verbindet es sich mit dem Umfeld und scheint über diesem zu schweben. "Die Landschaft umspült quasi den Gebäudekörper."

An den Fassaden und auf dem Dach werden Fotovoltaikanlagen installiert, deren Paneele optimal an den Lauf der Sonne angepasst sind und eine hohe Effizienz ermöglichen. Innenhöfe bringen zudem eine maximale Tageslichtausbeute. Das Gebäude wurde in Zonen gegliedert, sagt Henn-Projektleiter Thomas Quisinsky. In der Mitte befindet sich der kommunikative Kern, an den Rändern die Arbeitsbereiche. "Offene Flächen und geschlossene Räume bieten Raum für Gemeinschaftliches und zum Rückzug", so Quisinsky. Im gesamten Gewerbegebiet sollen bis 2035 rund 2000 Arbeitsplätze entstehen. Da die Anforderungen der zukünftigen Nutzer an den Park noch weitgehend unbekannt sind, ist die exakte Konfiguration des **Energiesystems** für weitere Gebäude noch offen.

Michael Posch




Quelle:	Welt am Sonntag, 19.06.2022, Nr. 25, S. AV2
Ressort:	Sonderthemen
Rubrik:	SONDERTHEMEN
Dokumentnummer:	204955242

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/WAMS_a12f3720d003c2b350e2c8e34f17cda9d157454d

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH